

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 19.

Samstag den 7. März

1846.

Amtliches.

Da die gesteigerten Preise aller Lebensmittel eine besondere Fürsorge für die Armen in den Gemeinden nothwendig machen, so erscheint es nothwendig, die Lokalleitungen des Wohlthätigkeitsvereins wieder in allen Gemeinden in Thätigkeit zu setzen. Die gemeinschaftlichen Aemter werden daher angewiesen, dieselben sogleich zu constituiren, und zur Verathung über die zu ergreifenden Vorkehrungen zu veranlassen. Hinsichtlich des Wirkungsbereiches der Lokalleitungen und der Geschäftsbehandlung werden dieselben auf die K. Verordnung vom 15. April 1817 Reg. Vlt. S. 165 verwiesen und beauftragt, über das was von ihnen geschehen und über den Zustand in den Gemeinden bis 20. d. M. der Oberamtsleitung dahier Bericht zu erstatten.

Neuenbürg den 3. März 1846.

K. Gemischtl. Oberamt.

Leypold. M. Eisenbach.

Forstamt Neuenbürg.

Die Waldschützenstelle zu Eyachthal, Reviers Calmbach, mit einem Jahresgehalt von 190 fl. und dem Bezug der Delationsgebühren, ist in Erledigung gekommen und soll durch einen in diesem DienstBerufe gut unterrichteten Mann wieder besetzt werden, daher die Bewerber aufgefordert werden, ihr disffälliges Gesuch, unter Anschluß beglaubigter Zeugnisse, binnen 14 Tagen persönlich zu übergeben.

Neuenbürg, den 4. März 1846.

K. Forstamt.

v. Wolke.

Holzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg.

Durch Aufstreich werden unter den längst veröffentlichten allgemeinen Bedingungen verkauft:

- 1) Revier **W i l d b a d**, Samstag den 14. März 1846, früh 9 Uhr, die bei dem Verkaufe am 9. Februar 1846 im Staatswalde Meistern nicht genehmigten Loose, begreifend: 2 Stämme Eichen Nuzholz, 11 Stämme tannenes Langholz, 81 Stück Nadelholz Stangen; ferner auf Meistern Ebene: 50 Stück Flößerhaden, 1500 Stück buchene und tannene Flößer Ruthen und 3000 Stück kleine Floßwieden.
- 2) Revier **C a l m b a c h**, an dem obigen Tag früh 10 Uhr, im Heimenhardt diejenigen Loose für die bei der Versteigerung am 28. Februar ungenügende Offerte gemacht wurden, und zwar: 263 Stämme Langholz mit 4053, ° C., 1 Stamm eichen Nuzholz mit 8, ° C., 70 Stück Säglöße mit 1171, ° C., und 9½ Klf. Reis- und 2½ Klf. eichene Prügel.

Die Zusammenkunft findet zu obiger Stunde auf dem KleinEnzhofe Statt.

- 3) Revier **V a n g e n b r a n d**, Dienstag den 17. März 1846, in den Staatswaldungen Hirschgarten und Neurißberg, wozu sich die Kaufs Liebhaber früh 9 Uhr im Schlage einzufinden haben: tannene Säglöße von 16' Länge 1092 Stück, dto. Langholz von 65' bis 25' Länge abwärts 626 Stämme und Stangen von 36' bis 50' Länge 12 Stück, und Nadelholz Prügel circa 20 Klafter.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg, den 5. März 1846.

K. Forstamt.
v. M o l t f e.

Forstamt Altensteig.

Holzverkauf.

Im Revier Grömbach werden
am Montag dem 9., Dienstag dem 10.
und Mittwoch dem 11. März d. J.

folgende Holzquantitäten im Aufstreich verkauft,
als: im Distrikte Taubenbuckel 19 Langholzstämm-
e, 51 Klöße, 1/4 buchene Prügelkflr., 1/4 Klf.
Abfallholz, 1 Klf. tannene Reißprügel; Leimen-
grubenwald 12 Langholzstämmen, 7 Klöße, 1/4
buchene, 94/4 tannene Klf., 15 1/2 Klf. tannene
Reißprügel, 100 Hefenstangen; Hezwinkel
23 Klöße, 32/4 tannene Prügelkflr., 16 1/2 tannene
Reißprügelkflr.; Herrgenbühl 311 Langholz-
stämmen, 222 Klöße, 1 buchene, 50 tannene Klf.
8/4 Klf. Abfallholz, 7 Klf. tannene Reißprügel.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich
am 9. März Vormittags 10. Uhr im Schlag
Taubenbuckel einzufinden, woselbst der Verkauf
den Anfang nehmen wird.

Den 28. Februar 1846.

K. Forstamt.
v. Seutter.

Floß Inspektion Calmbach.

WiesenVerpachtung.

Am Samstag den 14. d.M. Abends 6 Uhr
wird im Köstler'schen Wirthshause dahier
über die pachtweise Benützung des heurigen
FutterErtrags der an der GroßEnz, auf
Höfener Markung liegenden 3 1/2 Mrg. hal-
tenden (früher Gottlieb Krauth'schen) nun-
mehr herrschaftl. Wiese

eine wiederholte AufstreichsVerhandlung statt-
finden.

Pachtlustige haben zur Zahlungssicherung
des Pachtstillings angemessene Bürgschaft bei-
zubringen.

Calmbach am 3. März 1846.

K. Floß Inspektion.
Oberförster
G ü t t e n b e r g e r.

Engelsbrand.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Communwald werden am
Dienstag den 10. März d. J.

200 Stück tannene Sägflöße,

23 Stämme Bauholz,

12 Klafter tannenes Scheiterholz

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu sich die
Liebhaber Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus
dahier einzufinden wollen.

Dieses Holz kann den Tag vor dem Ver-
kauf durch den Waldschützen Weber vorgezeigt
werden.

Um die Bekanntmachung werden die Herren
Ortsvorsteher des Bezirks ersucht.

Den 5. März 1846.

Aus Auftrag
Schultheiß Burgbard.

D e n n a c h.

ReisraturKastenAnkauf.

Zur hiesigen Schule ist ein Bücherkasten
erforderlich, welcher am 16. d.M. auf hiesigem
Rathhaus an den Benizstnehmenden veräußert
oder angekauft wird. Die Liebhaber wollen sich
an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr dahier ein-
finden. Die löbl. Schultheißenämter werden
um gefällige Bekanntmachung an die Schreiner-
meister geziemend ersucht.

Für den Stiftungsrath.
Schultheiß Neuweiler.

G r ö m b a c h.

SchulhausErweiterung, betreffend
die Einrichtung eines heizbaren Proviso-
ratsZimmers, sowie eines weiteren heiz-
baren Zimmers für den Schulmeister:

worüber Montag den 16. März d. J. Vormit-
tags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathszimmer eine
AbstreichsVerhandlung vorgenommen werden
wird. Die Kosten betragen nach dem revidirten
Riß und Ueberschlag:

Maurerarbeit	67 fl. 40 fr.
Gipsarbeit	33 fl. 13 fr.
Zimmerarbeit	77 fl. 15 fr.
Schreinerarbeit	47 fl. 10 fr.
Schlesserarbeit	42 fl. 52 fr.
Glasarbeit	13 fl. 30 fr.
Gusseisen	15 fl. — fr.
Hafnerarbeit	1 fl. 42 fr.
Insgemein	20 fl. — fr.

Hiezu werden die Affordersliebhaber mit dem
Bemerkten eingeladen, daß sich dieselben sowohl
über ihre Tüchtigkeit als auch Vermögen mittelst
amtlich beglaubigter Zeugnisse, genügend auszu-

weisen haben. Vor Beginn der Verhandlung werden die Affordsbedingungen den Anwesenden mitgetheilt.

Den 5. März 1846.

Aus Auftraz des Gemeinderaths
Berkmeister Walter
in Neuenbürg.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ich mache hiemit bekannt, daß mir die Agentur der

Ausstener Anstalt

für

Deutschland

für den hiesigen Oberamtsbezirk übertragen ist und daß bei mir die Statuten per Exemplar zu 3 fr. haben sind.

Zur Theilnahme an dieser Anstalt lade ich AmtsAngehörige hiemit ein und erkläre mich zu jeder Auskunftsertheilung bereit.

Den 25. Februar 1846.

Joh. Fr. Bärenstein.

Liebenzell.

Bleiche Empfehlung.

Auf die bekannte Weilderstädter Bleiche von Ignaz Lug & Sohn übernehme ich von jetzt an auch Leinwand, Garn und Faden an und bemerke h.emit, daß die Waare rein weiß und vollkommen dauerhaft zurückgestellt wird.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich
Färber Jenisch.

Wildbad.

WeinDer Reigerung.

Montag den 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr verkaufe ich in meiner Wohnung auf den Hauswiesen

4 Eimer 1842 ger, Anschlag à 66 fl.

3 Eimer 1847 ger, Anschlag à 54 fl.

gegen baare Pzahlung im Aufreich.

Christian Bägner,
Kübler.

Neuenbürg.

Zwei neue KinderChaischen hat um billigen Preis zu verkaufen

Sattler Sautter.

Wildbad.

Zu verkaufen oder zu vermieten.

Bei Schmiedmeister Herzog sind 2 ganz neue KinderWägelchen mit Federn und Verdeck, welches zurückgeschlagen werden kann, und geflochtenen Körben zu verkaufen oder zu vermieten, um billige Preise.

Neuenbürg.

Bei dem letzten Ball in der Post dahier ist eine schwarz seidene Echarpe mit einer anderen verwechselt worden. Die Besitzerin derselben wird gebeten, die selbe gegen Empfangnahme der Ihrigen in der Buchdruckerei dahier abzugeben.

Neuenbürg.

Sonntag den 8. März 1846

Dramatische Vorstellung

im Saale des Gasthauses zur Krone.

Da diese Vorstellung die letzte ist, so bitten wir um gütigen zahlreichen Besuch.

Die Mitglieder
des Pforzheimer Theaters.



Neuenbürg.

Wollen die Reuthwies. nbesizer den WässerungsGraben in diesem Jahr nicht mehr machen lassen?

Ein ReuthwiesenBesizer.

(Eingefendet.)

Ueber die am 5. d. Mts. im Gasthaus zur Krone dahier durch die TheaterGesellschaft von Pforzheim gegebene dramatische Vorstellung drücken 2 in der Vorstellung anwe. end gewesene Kunstfreunde ihre hinlängliche Zufriedenheit aus, sowie auch sie alle Anwesenden durch stürmische Applaudation bewiesen.

Neuenbürg, den 6. März 1846.

Miszellen.

Der blaue Reiter und seine Hausgenossen.

(Fortsetzung aus No. 18.)

Daß ich hieber würde entboten werden, sagte Isaac ganz unbefangen, hatte ich schon erwartet. Ich kann

auch wohl errathen, warum. Uebrigens thut es mir leid um der Leute willen, gegen welche ich zeugen muß; obgleich ich jedenfalls nach Pflicht und Gewissen die Wahrheit sagen will.

Er erzählte darauf, daß er, von seinem Holzlieferanten gedrängt, sich gleichfalls an seine eigenen Schuldner gewendet hatte, worunter Niklas sich befinde, von welchem er wegen Zimmermannsarbeit an dessen Laden seit 2 Jahren eine Summe Geldes zu fordern hatte. Vor 10 oder 12 Tagen war Niklas an einem Morgen zu ihm gekommen, und hatte ihn dringend ersucht, noch eine Zeit lang mit der Bezahlung zu warten und darauf, als er ihm dies nicht zugestehen konnte, sich erboten, in Abschlag auf seine Rechnung etwas altes Silbergeräth abzusetzen. Jsaak hatte ihn nun gefragt, ohne Arges dabei zu denken, wie er dazu käme, worauf Niklas ihm erzählte, daß es eigentlich seinem Schwiegervater gehöre, der es vor langen Jahren aus dem Nachlasse einer alten Dame geerbt hätte, bei welcher derselbe lange als Kutscher in Diensten gewesen war. Sie waren nun übereingekommen, daß Jsaak das Silbergeräth gegen einen gewissen Preis abschläglic annehmen sollte und Niklas hatte es noch an demselben Abend in einem Korbe gebracht. Er hatte ihm dabei den Rath gegeben und gesagt: Wenn Sie dies Silbergeräth zu Geld machen wollen, so gehen Sie damit nach A***; hier sind nur Schwacherer, die es Ihnen für die Hälfte des Werth abnehmen, worauf Jsaak ihn fragte: warum er selbst es denn nicht in A*** verkaufe, wenn er darin Vortheil sähe? Niklas sollte hierauf geantwortet haben: Wenn Sie mir noch Zeit gelassen hätten, dann würde ich dies gewiß gethan haben; aber versprechen Sie mir nur, daß Sie das Silberwerk hier nicht verhandeln wollen, ich habe meine besonderen Absichten dabei.

Nach dieser Erklärung wurde Niklas vernommen. Man fragte in vorläufig, wie viel Geld er wohl dem Zimmermann Jsaak schuldig wäre, und wie lang es sey, daß er etwas darauf bezahlt hätte? Er antwortete, daß seine Schuld an Jsaak etwa 60 fl. betrage; er wäre indeß noch nicht im Stande gewesen, etwas abschläglic darauf zu bezahlen. Als ihm hierauf das Silbergeräth gezeigt, und er gefragt wurde, ob er denn nicht 10 oder 12 Tage vor seiner Verhaftung jenes Silbergeräth dem Jsaak gegeben hatte und darauf mit demselben übereingekommen sey, daß dafür 30 fl. an seiner Rechnung abgeschrieben werden sollten, so verstummte er, und gerieth darüber in Verwirrung, indem er auch in Gegenwart des Jsaak läugnete, weiter das Silbergeräth gegeben, noch dem Letztern übergeben zu haben. Der Richter fragte ihn hierauf, warum er nicht schon lang dem Zimmermann von dem Gelde abschläglic etwas bezahlt habe, welches dieser schon seit 2 Jahren von ihm zu fordern hätte. Als Niklas nun erwiederte, daß ihm dies bis jetzt nicht möglich gewesen wäre, legte man ihm die Summe Geldes vor, die man bei der Durchsuchung seiner Wohnung vorgefunden hatte. Nun sagte er daß jenes Geld nicht ihm, sondern seinem Schwigervater gehöre und er deshalb darüber nicht disponiren könne. Auch wurde diese Letztere durch die verschiedenen Erklärungen seiner drei Schwägerväter, als diese hierauf verhört waren, durchaus bekräftigt. Allein nicht so ganz stimmten jene in einer andern Hinsicht mit ihm überein. Niklas hatte nämlich gesagt, daß er an den Zimmermann Jsaak noch nichts von seiner Schuld abgetragen hätte. Diesem wurde von den übrigen Inquisiten einmüthig widersprochen, indem alle drei behaupteten, daß Niklas noch vor kaum einem Vierteljahre eine Summe von 20 fl. abbezahlt und gesagt hätte, daß er dieselbe an den Zimmermann Jsaak abschläglic bezahlen wolle. Niklas gerieth gänzlich in Verwirrung, als ihm dies widersprechende Zeugniß seiner Hausgenossen in dem folgenden Verhöre

vorgelegt und er gefragt wurde, ob er nun nicht bekenne müßte, daß seine Erklärung hinsichtlich jenes Punktes ganz und gar lügnerrisch wäre. Er bat um Entschuldigung und sagte, daß sein Zweck dabei nicht gewesen sei, seine Richter zu täuschen, sondern daß er aus einem andern Grund hierin nicht offenberzig zu Werk gegangen wäre. Er bekannte nun wirklich, mit seinen Hausgenossen von den 20 fl. gesprochen und dieselben auch gehabt zu haben; allein er hätte jenes Geld in der Folge zu Bezahlung alter Spielschulden gebraucht wovon seine Frau nichts wissen sollte und das Letztere wäre eigentlic die Ursache, daß er zuerst damit nicht recht herausgewollt hätte. Dies war das erste Mal, daß einer der Verhafteten sich in seinen Verhören widersprochen hatte; bis hieher waren sie sich untereinander stets gleich geblieben; allein auch dies offenbare Bemanteln der Wahrheit befechtete diese absichtlich. Es ist wahr, der allgemeine Verdacht sprach bereits zu sehr zum Nachtheile der Beklagten; aber bis jetzt hatten ihre Richter noch keinen von ihnen auf absichtlichen Lügen ertappt; nun hatte Niklas den Schein der Unwahrheit auf alle seine Aussagen geladen.

Eine Vetretzung der Unwahrheit in dieser Hinsicht war von den ungunstigen Folgen, besonders für Niklas. Hierdurch mußte natürlich der nachtheilige Verdacht der auf ihm ruhte, mehr und mehr zunehmen. Niklas blieb indeß immer bei der Versicherung, daß er weder dem Zimmermann Jsaak je etwas Geld, noch viel weniger das bewusste Silbergeräth auf Abschlag bezahlt hätte. Dagegen brachte Jsaak zur Bekräftigung seiner Worte einen Schein bei, welcher Niklas läugnen auf einmal über den Haufen warf. Unter andern zeigte er den Richtern eine Art von Schuldbuch, worin auf den 23. des vorigen Monats (dies war die angegebene Zeit) angeschrieben stand, daß der Schenkwrth Niklas abschläglic die Summe von 30 fl. in etwas übernommnen altem Silber abbezahlt hatte. Hierzu brachte nun Jsaak noch das Zeugniß seiner Hausbälterin und seines Gesellen bei, die einstimmig mit ihm erklärten, daß sie Beide gegenwärtig gewesen wären, als der „blaue Reiter“ mit dem Meister wegen Uebernahme jenes Silbergeräths gesprochen hatte und bekräftigten diese Erklärung alle drei, als sie dazu aufgefordert wurden, mit einem Eide.

(Fortsetzung folgt.)

Frucht Preise.

In Calw am 21. Februar 1846.

Kernen der Schfl.	22 fl 12 ar	21 fl 44 ar	21 fl — ar
Dinkel "	9 fl 18 ar	8 fl 57 ar	8 fl 12 ar
Haber "	6 fl 18 ar	5 fl 57 ar	5 fl 24 ar
Roggen das Sri.	2 fl 6 ar	— fl — ar	
Gerste "	1 fl 54 ar	— fl — ar	
Bohnen "	1 fl 52 ar	1 fl 44 ar	
Wicken "	1 fl — ar	— fl 50 ar	
Linien "	2 fl — ar	— fl — ar	
Erbsen "	2 fl 40 ar	— fl — ar	

Brottaxe in Calw vom 21. Februar.

4 Pf. Kernenbrod	19 ar	4 Pf. schwarzes Brod	17 ar
1 Kreuzerweck	muß wägen 4 1/2 Loth.		

In Nagold am 21. Februar 1846.

Dinkel der Schfl.	8 fl 44 ar	7 fl 57 ar	7 fl 38 ar
Haber "	6 fl 12 ar	5 fl 58 ar	5 fl 44 ar
Gerste "	14 fl 36 ar	14 fl 8 ar	12 fl — ar
4 Pfd. Kernenbrod	16 ar	4 Pfd. Schwarzbrod	15 ar

Fleisch Preise.

In Calw am 21. Februar 1846. per Pfund.

Ochsenfleisch	9 ar	Rindfleisch gutes	7 ar, geringeres
ar Kalbfleisch	ar	ar Kalbfleisch	6 ar
ar Schweinefleisch,	unabgez.	9 ar,	abgez. 8 ar